

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreis: 6gespalt. mm-Zeile 15 Pf., 3gespalt. Textzeile 60 Pf., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzeigung der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unseren Geschäftsstellen entgegengenommen. Anzeigenschluß Dienstag abend, Anzeigengebühren von auswärts werden auf Postcheckkonto Leipzig Nr. 216 90 unter Allg. Jüd. Familienblatt erbeten. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzvorschrift kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Verlag und Redaktion:
Allgemeines Jüdisches Familienblatt
Leipzig, Gerberstraße 48/50 — Telefon 21516
Postcheckkonto Nr. 216 90
Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluß Dienstag mittag
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Bezugspreise: Abonnenten werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich exkl. Bestellgeld. Streifenbezug für Deutschland, Oesterreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1,20 Mark monatlich, für das übrige Ausland 1,50 Mark. Bestellungen nehmen entgegen in Leipzig: Hauptgeschäftsstelle, Gerberstr. 48/50; Buchhandlung M. W. Kaufmann, Brühl 8; M. Gouzer, Berlin N 24, Oranienburger Str. 26; M. Laufer, Chemnitz, Kasernenstr. 8; Dresden: Redaktion: Georg Joachimstal, Zöllnerplatz 11, Ruf 61 009.

VARIÉTÉ DREI LINDEN

Dezember 1929

GASTSPIEL KASSNER

Eine Sinfonie der Illusionen! Die größte Zauberschau der Gegenwart u. a.
Das Verschwinden ein. Elefanten

Außerdem:
Ein erstklass. Variété-Programm

Sonn- und Festtage
Nachmittag 15.30 Uhr
Fremden- und Familien-Vorstellung
Volles Programm — Kleine Preise

Vorverkauf: Tageskasse von 10—14 Uhr; tagsüber Meißner, Althoff, Brühl. — Sonntag nur an der Tageskasse von 10 Uhr ununterbrochen

Anfang 20 Uhr

Telefon Nr. 433 43/43 50

40 000 Juden 1927 in Frankreich naturalisiert. Paris. Von den etwa 80 000 Ausländern, die im Jahre 1927 als französische Bürger naturalisiert wurden, sind ungefähr die Hälfte (rund 40 000) Juden, die aus verschiedenen Ländern in Frankreich eingewandert sind.

Arabische Exekutive Verurteilt offiziell das Attentat auf Bentwich. Jerusalem. Die palästinensisch-arabische Exekutive sandte an Sir John Chancellor ein Telegramm, in welchem es heißt: Obwohl wir immer gegen die Tätigkeit des Herrn Norman Bentwich als Oberstaatsanwalt protestiert haben, bedauern wir und verurteilen wir den Anschlag auf sein Leben, da jede Art Gewalttat unseren Methoden zuwider ist.

Die Regierung hat die Ernährung jüdischer Flüchtlinge eingestellt. Jerusalem. Die Regierung hat am 1. Dezember die Ernährung der jüdischen Flüchtlinge aus den zerstörten Kolonien eingestellt. — Das gesamte arabische Hilfswerk, das in Palästina und in den arabischen Ländern der ganzen Welt geführt wurde, hat bis jetzt einen Gesamtbetrag von 3173 Pfund erbracht.

Mordschuld gegen einen Juden. Jerusalem. Herr Goldenthal, ein jüdischer Geschäftsmann aus Haifa, wurde auf Grund einer von Arabern gegen ihn erstatteten Anzeige, daß er während der Unruhen in Haifa einen Araber getötet hat, vor Gericht zitiert. Er wird sich gemäß Artikel 170 des Strafgesetzes zu verantworten haben.

Der Polizeikorporal Carli, der unter der Beschuldigung, „die sogenannte schwarze Liste“ der Regierung jüdischen Journalisten gezeigt zu haben, am vergangenen Freitag verhaftet wurde, ist nun aus der Haft entlassen worden.

Eine Million Dollar für das jüdische Wohlfahrtswesen Groß-Newyorks. Newyork. Der bekannte jüdische Bankier Ralph Jonas in Brooklyn hat aus Anlaß der Verschmelzung des jüdischen Wohlfahrtswesens (Federation of Jewish Charities) Newyorks und Brooklyns, die sich Januar 1931 vollziehen wird, für das jüdische Wohlfahrtswesen Groß-Newyorks eine Million Dollar gespendet. Ralph Jonas ist Präsident der Handelskammer von Brooklyn und Direktor der Manufactures Trust Company. (Jta.)

Die palästinensischen Kommunisten fordern zur Austreibung der Mitglieder der Untersuchungskommission auf. Jerusalem. Die palästinensischen Kommunisten verbreiteten in Jaffa im Zusammenhang mit dem dortigen arabischen Streik Proklamationen, in denen die arabischen Fellachen, die arabischen und jüdischen Arbeiter aufgefordert werden, sich gegen die Regierung zu erheben, Steuerzahlung zu verweigern und die Mitglieder der Untersuchungskommission aus dem Lande zu treiben. (Jta.)

Uraufführung eines jüdischen Sportfilms mit Mara Spiegel. Berlin. Junge Sportleute aus dem Kreise Makkabi haben einen Film geschaffen, der das Leben in der jüdischen Jugend- und Sportbewegung schildert. In dem Film, der den Namen „Makkabäer“ trägt, ist der bekannte jugendliche Filmschauspieler Mara Spiegel, der Star des „Theaters der Kinder“, Träger der Hauptrolle. Die Uraufführung des Films findet am Sonnabend, dem 7. Dezember, 23 Uhr (Nachtvorstellung), in der Kamera Unter den Linden statt. (Jta.)

Das neue Statut der jüdischen Berlin genehmigt. 41 Repräsentanten, 11 Vorstandmitglieder. — **Neuwahlen 1931.** Berlin. Der von den Berliner Gemeindebehörden eingereichte Statutenentwurf für die Wahlen zur Repräsentantenversammlung ist von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden. Davon der Aufsichtsbehörde genehmigt worden. Davon der Aufsichtsbehörde genehmigt worden. Davon der Aufsichtsbehörde genehmigt worden.

Die Gemeindewahlen in Leipzig

Die Gemeindewahlen sind vorbei, die in letzter Minute hart aufeinanderstoßenden Parteigegensätze weichen dem nüchternen Alltag und die Arbeit der Gemeindevertreter nimmt ihren üblichen Verlauf. So müßte man annehmen. Oder sollten diese Wahlen den für das Leipziger jüdische Gemeindeleben chronisch gewordenen Krankheitsherd in ein solch akutes Stadium gebracht haben, daß ein umgehender chirurgischer Eingriff erfolgen muß? Die von den Liberalen mit allen Finessen ausgeklügelte Wahlmethode wird wahrscheinlich auf gutlichem Wege nicht beseitigt werden können. Schließlich ist die Gemeindestube kein Parlament im höheren Sinne des Wortes. Vergewaltigung einer Majorität durch eine Minorität ist dort möglich, wo die staatlichen Gesetze der Minorität gewisse Rechte verleihen, die durch Revolutionen nur geändert werden können. Das Wort Staat verbindet den Begriff eines Zwanges in sich. Eine Glaubensgemeinschaft ist kein Staat. Wer in ihr herrschen will, muß die Anerkennung dieser Gemeinschaft haben. Trotz aller weltanschaulichen Gegensätze bleibt die jüdische Gemeinde das Fundament einer Glaubensgemeinschaft. Und wenn an einem Bestehen dieser Gemeinschaft gelegen ist, der muß sich voll und ganz dafür einsetzen, daß dem bei uns herrschenden Zustand ein schnelles Ende bereitet wird. Das Ränkespiel der Liberalen ist ein Spiel mit dem Feuer. Die Geduld der Menschen zweiter Kategorie hat auch ihre Grenzen. Der Bogen ist überspannt. Sapienti sat! Auch die Liberalen sollten es sich wohlweislich überlegen, ob es der Würde dieser Gemeinschaft noch ersprießlich ist, wenn der Kampf auf die äußerste Spitze getrieben wird.

Nun, da der Wahlkampf vorüber, betrachten wir es auch als unsere Pflicht, Kritik zu üben, die wir vorher rücksichtsvoll unterlassen haben. Der ganze Tiefstand politischen Denkens dokumentiert sich in dem häßlichen Spiel von drei Parteien, die um zwei Sitze kämpften. Der Kampf der drei Parteien, die als letztes und wesentlichstes Ziel das allgemeine gleiche Wahlrecht erstreben, war untereinander von größerer Schärfe, wie es der gemeinsame Wille gegen den einen Feind erforderlich macht. Man muß sich fragen: Ist das Prestige jeder einzelnen dieser drei Parteien so gewaltig, daß man es der einzigen notwendigsten Idee nicht zum Opfer bringen konnte? Von 1603 deutschen Stimmen entfielen auf die drei Oppositionsparteien 410 deutsche Stimmen, die, wenn sie auf einer Liste vereint, zwei Sitze gebracht hätten. Statt dessen brachten uns die 410 Stimmen nur einen Sitz. Und von insgesamt 4432 Stimmen entfielen 3128 auf die drei Oppositionsparteien, die mit drei Mandaten in die Gemeindevertretung ziehen, während auf 1204 Stimmen acht Mandate entfielen. Psychologisch mag es interessant sein, daß die Liberalen 249 Stimmen gewonnen haben, darunter 37 Ausländer. Und nicht weniger als 111 Ausländer gaben ihre Stimmen für die Liberalen ab. Diese Tatsache ist nicht allein beschämend. Sie hat einen Hintergrund, den Hintergrund von drei Parteien, die man zumindestens mit verantwortlich machen kann für dieses unweise Verhalten dieser 111 Personen.

Die uns innerlich am nächsten stehende Partei, die Volkspartei, hat einen Fehler begangen. Ihre Einstellung zum Wahlkampf, ihre dabei angewandten Methoden entsprachen nicht den Erfordernissen der in Leipzig gegebenen Situation. Wenn man aber auch davon absehen wollte; die Kandidatenliste selbst berechtigte zu starkem Verdruß, den uns zahlreiche Anhänger der Volkspartei bestätigten. Uns liegt es fern, Kritik an einzelnen Personen zu üben. Aber das sei deutlich gesagt worden: Die Volkspartei ist kein Asyl für Ehrenjäger. Wir brauchen Menschen an solchen Stellen, die ihren Aufgaben gewachsen sind. Menschen aber auch, von denen man weiß, daß sie

Chronik der Woche

Wahlfreier hebräischer Unterricht an den Humanistischen Gymnasien Preußens. Berlin. Der Unterrichtsausschuß des Preussischen Landtags nahm den Antrag Prella (Dt.-Frakt.) an, wonach dafür gesorgt werden soll, daß an allen Humanistischen Gymnasien wahlfreier hebräischer Unterricht erteilt werde, ohne daß den Teilnehmern daraus besondere Kosten erwachsen.

32 zerrissene Thorarollen aus Hebron nach Jerusalem gebracht. Jerusalem. Im Auftrage des Oberrabbinats von Jerusalem haben drei von britischen Soldaten begleitete Autos 32 Thorarollen, die während der Unruhen in Hebron von den Arabern geschändet und schwer beschädigt wurden, nach Jerusalem gebracht. Sie waren bisher auf der Polizeistation von Hebron in Aufbewahrung. (Jta.)

Isidore Wise gestorben. Newyork. Im Alter von 73 Jahren verstarb hier der langjährige Herausgeber des American Israelite, der in Cincinnati erscheinenden jüdischen Wochenschrift in englischer Sprache, Isidore Wise, ein Sohn von Dr. Isaac M. Wise, einem der ersten Führer des Reformjudentums in Amerika und Begründer des „American Israelite“. Isidore Wise, ein Schwager des Herausgebers der „New York Times“, Adolph S. Ochs, war Mitarbeiter großer amerikanischer Zeitungen.

Jüdische Gemeinden Deutschlands für Palästina. Berlin. Die Jüdische Gemeinde Soest hat auf Antrag von Herrn Rechtsanwalt Dr. Oppenheimer 150 Mark für die „Hilfe durch Aufbau-Aktion der Jewish Agency“ bewilligt. — In der Jüdischen Gemeinde Wattenscheid erbrachte eine von Herrn Kantor Oppenheim durchgeführte Aktion, an der sich fast sämtliche Repräsentanten und Gemeindeglieder beteiligten, einen Betrag von 307 Mark zugunsten der durch die letzten Ereignisse in Palästina Geschädigten.

Die Entwässerungsarbeiten an der Haifa-Bucht schreiten befriedigend vorwärts. Jerusalem. Die vom Keren Kajemth Lejisrael auf dem von ihm erworbenen ausgedehnten Boden in der Haifa-Bucht eingeleiteten Entwässerungsarbeiten schreiten befriedigend vorwärts. Ein neuer Kanal wurde angelegt, um das Wasser des Fuwara-Sumpfes abzuleiten. Andere kleinere Kanäle leiten das Wasser anderer Sümpfe nach dem Fuwara-Kanal ab. Die Entwässerungsarbeiten werden in 18 Monaten beendet sein. 160 jüdische Arbeiter sind an denselben beschäftigt. Die Gesamtkosten werden 30 000 Pfund betragen. (Jta.)